Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

von dem weib nicht geboren fleisch und blut mußtzigl
und was derauß die hand von gott geschaff, und sie
auch das weib ab so groß ist, das weib zu blut und fleisch
geboren sind und das leb in die welt, die sollen zu
standen das weib auf solchs auß gottlichem gebot schuldig
sein ohne widerlast ohne widerlast walter und mutter zu
ehren, und das mit an ehren, wenn weib sind herren od
knecht gut od böß frum od unfrum gehorsam allein das weib
zu menschen sein werd, ob sie es eng ab wolle. Dan
ist dein pattner ein schwein, mißt nur kurtzwil, so be-
schemen dich d mutter nicht, du hast sie die kurtzwil nicht
gemeint, du warest nit mensch geworden, darumb
danckst gott herzlich das sie dich dieser schmach
also auch ist dein mutter ein hur, hat dich in hur-
weis geboren: so ehren sie das du bist von ihr hur, wenn
der hurenweis nicht gewesen, und hat sich gehabt in der
ehe du warest nit geboren. Darumb sich an es
dir begegnet ist und lob gott das du nu mensch
bist worden in die welt bist schamen und hall gots
sein gebots, ehren beyde beyd mutter die weil gott nit
außmidt die od die, der od den, ehren und lobe
sie sprich sie das du geboren bist bracht in die welt
schamen, wie wol was nach natur billich nach ge-
dolt, und die natur was unter weist, das weib
sollen ansehen das schmerzen jammer elend und so
so ellenden mit was sahen in unser geburt und auf
sich das weib net genugsam nach bezalten mag
unerleidlich, die sein arm od reich so sollen weib,